

# Mainz 31

## Informationen und Meinungen vom Lerchenberg

aktuell

Mai 2007

www.spd-mainz.de

**Sicher - sauber - super: Lerchenberg attraktiv für Kinder und Enkel**

## Von der „Spar-“ zur „Tizianwiese“



Auf großes Interesse stieß bei Kindern wie Erwachsenen die Vorstellung der Planungen für das Starterprojekt der Spielleitplanung auf der „Sparwiese“. (Foto: H. Raible)

**Sicher, sauber und super soll die Spar- bzw. Tizianwiese für Kinder werden: Ein attraktiver Treffpunkt zum Spielen für Kinder, zukünftig ohne Hundekot und möglichst mit sicheren Zugangswegen. So wollen es Eltern und Großeltern, die sich am Planungsprozess aktiv mit eingebracht haben.**

Mit seinem Beschluss vom 19. April gab der Lerchenberger Ortsbeirat seine Zustimmung zur Umsetzung der Planungen, die engagierte Bürgerinnen und Bürger in Zusammenarbeit mit dem Regenbogentreff sowie dem Jugend- und Grünamt der

Stadt als Starterprojekt innerhalb der Spielleitplanung auf den Weg gebracht hatten. Noch diesen Sommer werden Kinder attraktive Spielgeräte auf der Wiese entlang des Tizianweges in Lerchenberg-Nord nutzen können. Unter anderem sind folgende aus Holz gestaltete „Spielgeräte“ in die Planung eingeflossen, die der Lerchenberger Landschaftsarchitekt Hartmut Raible ehrenamtlich erstellte: Drehscheibe, Reifenschaukel, Hängematte, Kletterwurzel, Balancierwald und Hängebalken.

Damit auf der Spar- bzw. Tizianwiese ein unbeschwertes Spielen möglich ist, benötigen die Lerchenberger Kinder die

Unterstützung der Hundebesitzer. Sie müssen darauf achten, dass ihre Hunde keinen Kot auf der Spielwiese hinterlassen. Hundebesitzer und Ortsbeiratsmitglied Dr. Klaus Hoffmann betonte während der Ortsbeiratssitzung, dass man die Hundebesitzer dabei unterstützen solle. Die Platzierung eines Tütenspenders an der Spielwiese könne dabei ein Beitrag sein.

Dass der Weg zu dem Spielort „Tizianwiese“ sicher sein muss, ist ebenso ein Anliegen, das die SPD-Fraktion unterstützt. Die Installation einer Querungshilfe über die Rubensallee dient dabei nicht nur dem Schutz der Kinder, sondern ist auch zum Schutze älterer Menschen.

„Jetzt freuen wir uns aber erst einmal über das sichtbare Ergebnis der Arbeit, die wir beharrlich über unseren Arbeitskreis Spielleitplanung unterstützt haben“, freute sich Pfarrer Thomas Reichard, der von Anfang an das Anliegen unterstützt hatte. Die Arbeitseinsätze zur Umsetzung der Planungen liegen voraussichtlich im Juni, so dass noch vor dem 40-jährigen Jubiläum des Lerchenbergs die Kinder und Enkel der Lerchenberger einen Grund zum Feiern haben. ■

### Kurzmeldung

Die Tizianwiese wird zwar kein abgegrenzter Spielplatz, sondern behält ihren offenen Wiesencharakter – ergänzt durch einzelne Spielpunkte. Dennoch könnte auch hier das Wirken eines Spielplatzpaten/einer Spielplatzpatin hilfreich sein.

Ehrenamtliche Spielplatzpaten nehmen den Spielraum regelmäßig in Augenschein und melden Schäden oder starke Verschmutzungen dem Jugendamt. Außerdem versuchen sie mit den Nutzerinnen und Nutzern ins Gespräch zu kommen.

Prinzipiell kann jeder Spielplatzpate werden. Meist sind es Anwohner in direkter Nachbarschaft zum Platz oder Väter und Mütter, die mit ihren Kindern selbst oft auf den Spielplatz gehen. Auch Gruppen oder Vereine können gemeinsam die Patenschaft übernehmen, so dass sich mehrere Personen um das Spielgelände kümmern.

Vielleicht findet sich für die Spar- bzw. Tizianwiese eine Patin bzw. ein Pate?

Informationen zum Ehrenamt „Spielplatzpate“ gibt es beim Jugendamt:

Herr Wolfgang Stiren,  
Telefon 12 28 24 ■

SPD

## NAH DRAN



Über 120.000 Bürgerinnen und Bürger aus der Region wenden sich im Planfeststellungsverfahren gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens. Zu Recht wie ich meine, denn der Flughafen kann auf mittlere Sicht ohne neue Landebahn auskommen und dennoch seine Funktion als wichtiger Umsteigeflughafen wahrnehmen.

Ich fordere den Verzicht auf wirtschaftlich wie ökologisch zweifelhafte Kurzstreckenflüge, ein wirkliches Nachtflugverbot und den Einsatz von größeren Maschinen mit mehr Fluggast- und Ladekapazität.

Mit dem Mainzer Stadtrat halte ich den Flughafenausbau für die Menschen in der Region schlichtweg für unzumutbar, denn gerade die so genannte „Vorzugsvariante Nord-West“ würde Mainz am stärksten belasten.

700.000 Flugbewegungen kündigen die Planer an, höchstwahrscheinlich 900.000 Starts und Landungen im Jahr schätzen unabhängige Sachverständige. Das wären doppelt so viel wie bisher. Mainz würde von einem Lärmteppich überzogen. Ich mache mir ernsthafte Sorgen um die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.

**Jens Beutel**  
Oberbürgermeister

## Impressum

V.i.S.d.P. für  
Seiten 2/3:  
Thomas Will

Gesamtherstellung:  
mopsMainz.de

## Ausbau der Kinderbetreuung in Mainz

# Eine Aufgabe ersten Ranges



Die Gonsenheimer Zwillinge Teresa Marleen und Marthe Nuria Meyer erwarten beste Voraussetzungen für ihre Zukunft.

**Immer mehr Mütter und Väter erheben Anspruch auf eine echte Wahlfreiheit, wenn es um die Betreuung und Förderung ihres Kindes geht. Nach der aktuellen Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts wünschen sich 31 Prozent aller Eltern einen Betreuungsplatz für das zweite Lebensjahr ihres Kindes, für das dritte sogar 60 Prozent.**

Diese Eltern werden froh sein, wenn sie ihre Kinder in guten pädagogischen Händen wissen, während sie das Geld verdienen, das sie zum Leben brauchen.

Eine gute und vor allem verlässliche Infrastruktur für die Betreuung und Förderung der Kinder ist nicht nur nachhaltige und wirkungsvolle Hilfe für die Familien, sondern längst auch zu einer „harten“ wirtschaftlichen Frage geworden. Denn Bildung und Weiterbildung sowie die vermehrte berufliche Tätigkeit von Frauen werden angesichts demografischer Ent-

wicklung und Globalisierung zur ökonomischen Notwendigkeit.

Aber wirkliche Wahlfreiheit setzt voraus, dass es überhaupt eine Alternative gibt. Ministerpräsident Kurt Beck will zusätzliche Millionen in das bessere Angebot der Kinderbetreuung investieren und hat versprochen, bis 2010 die Gebühren für den Platz im Kindergarten abzuschaffen. So sparen die Eltern beim Teilzeitplatz bis zu 1128 Euro und beim Vollzeitplatz bis zu 1740 Euro im Jahr.

Mainz verfügt über ein gutes Angebot für die Kleinen. Für alle

drei- bis sechsjährigen gibt es Plätze in den Kindertagesstätten (Kitas). Horte und Krippen sowie die Tagespflege mit Ganztagsbelegung ergänzen das Betreuungsangebot. Wir haben aber fest im Blick, dass der Ausbau voran geht. Wie notwendig dies ist, zeigt die Diskussion in Gonsenheim, Marienborn, auf dem Lerchenberg und in praktisch allen anderen Stadtteilen, wo Eltern zusätzlichen Betreuungsbedarf für ihre Kinder reklamieren. Auch gilt es zu berücksichtigen: Allen Zweijährigen steht ab 2010 per Rechtsanspruch ein Kita-Platz zu.

Dafür wollen wir in Mainz Vorsorge treffen. In enger Absprache mit der Jugenddezernentin Birgitt Collisi fordert die SPD, in diesem und dem nächsten Jahr insgesamt 200 zusätzliche Plätze in den Kitas zu schaffen. Einen zweiten Schwerpunkt setzen wir bei den Krippenplätzen. Hier gibt es durch die Zusammenarbeit mit der Uni, dem ZDF, dem Haus Zeh und der Lebenshilfe e.V. die Möglichkeit, 60 weitere Ganztagsbetreuungsplätze einzurichten. Zusammen mit einem Stellenpool für eine „Kita-Feuerwehr“, die dringend erforderlich ist, damit Personalausfall schnell kompensiert werden kann, werden die 260 zusätzlichen Betreuungsplätze für die Kinder in den beiden nächsten Jahren rund 1,8 Mio. Euro kosten. Gut angelegtes Geld, meinen wir, wenn es darum geht, die beste Unterstützung für Kinder und Eltern zu bekommen. ■

**Thomas Will**

Mainzer SPD-Vorsitzender

**Spielstätte bleibt weiterhin in Mainz**

# Neues Stadion für Mainz 05



**Nach schwierigen Verhandlungen konnte vor Ostern eine Einigung über die Finanzierung eines neuen Stadions für Mainz 05 am Europakreisel erzielt werden.**

Das Land Rheinland-Pfalz, die Stadt Mainz und der Verein einigten sich dabei auf ein Modell, das Chancen und Risiken ausgewogen auf alle Beteiligten verteilt.

Ganz ohne Risiko ist eine solche Arena nirgendwo zu bauen. Das vorliegende Finanzierungskonzept reduziert allerdings das Risiko für die Stadt Mainz auf ein Minimum. Berücksichtigt man die Bedeutung des Vereins als Imageträger und Wirtschaftsfaktor, so ist die gefundene Lösung für die Stadt Mainz vertretbar.

Trotz der streckenweise emotional geführten Debatte ist es im Ergebnis richtig und notwendig, dass Mainz 05 in naher Zukunft und auf Mainzer Gemarkung die Chance bekommt, sich sowohl sportlich als auch wirtschaftlich positiv weiterzuentwickeln.

Ich möchte allen Verhandlungspartnern zum erzielten Ergebnis gratulieren. Besonderer Dank gebührt aber den Verantwortlichen von Stadt und Land – allen voran

Innenminister Karl-Peter Bruch, Oberbürgermeister Jens Beutel und Finanzdezernent Kurt Merkator –, denen es trotz heftiger Kritik und vehementen Forderungen von außen gelungen ist, neben den berechtigten Interessen des Vereins auch die schwierige Finanzsituation der Stadt nicht aus den Augen zu verlieren.

Obwohl diese Verhandlungslinie in weiten Teilen der fußballbegeisterten Bevölkerung bestimmt nicht nur auf Zustimmung und Verständnis gestoßen ist, bin ich fest davon überzeugt, dass es gerade diese konsequente Position möglich gemacht hat, die Belastungen für die Stadt Mainz in einem vertretbaren Rahmen zu halten.

Bleibt abschließend noch abzuwarten, ob es Liegenschaftsdezernent Franz Ringhoffer (FDP) end-

lich gelingt, die fehlenden Grundstücke am Europakreisel zu sichern; und ob CDU und FDP in Stadt und Land ihren permanenten Forderungen nach einer schnellen Lösung in der Stadionfrage nun auch Taten folgen lassen und in den zuständigen Gremien der jetzt gefundenen Lösung zustimmen! ■

**Oliver Sucher**

Vorsitzender der SPD Stadtratsfraktion

**Standort: Europakreisel**

Gesamtkosten des Stadionprojekts:

ca. 60 Mio. Euro

davon Stadionbau:

ca. 40 Mio. Euro

Zuschauerkapazität:

ca. 35.000 Plätze

davon Stehplätze: ca. 10.000 Plätze

Baubeginn: Voraussichtlich Mitte 2008

1. Spiel im neuen Stadion: Voraussichtlich Ende 2009

**Herausforderung und Faszination: Zeitgenössische Kunst am Zollhafen**

# Kunsthalle schafft neue Sichtweisen

**Gegenwartskunst zu präsentieren ist eine spannende, aber keine leichte Aufgabe. Natalie de Ligt, seit März als künstlerische Leiterin in Mainz tätig, freut sich riesig darauf, ihre erste Ausstellung in der neuen Mainzer Kunsthalle im Spätjahr präsentieren zu können.**

Mit ihrer tiefen Kenntnis des Kunstmarktes und einem guten Gespür für junge zeitgenössische Kunst bringt sie alle Voraussetzungen mit, um das innovative Ausstellungsforum am Rhein in der bundesweiten Kunstszene zu etablieren.

Die neuen Ausstellungsräume entstehen im ehemaligen Kesselhaus des Mainzer Zollhafens. Insgesamt 840 qm Ausstellungsfläche

in drei Hallen und dem 20 m hohen Ausstellungsturm, dem architektonischen Blickfang der Kunsthalle, werden zur Verfügung stehen.

Vom Baufortschritt überzeugte sich die SPD-Fraktion beim Besuch vor Ort am Zollhafen. Ihr Vorsitzender Oliver Sucher: „Hier entsteht kein neues Museum, sondern ein Labor der Gegenwart. Es wird Kunst auf dem Programm stehen, welche die Gegenwart reflektiert und als Herausforderung betrachtet.“

In der neuen Mainzer Kunsthalle, die durch die Stadtwerke Mainz AG finanziert und von einer Stiftung betrieben wird, sollen jährlich 6 Ausstellungen im dialogischen Prinzip der Gegenüberstellung klassischer Werke mit Arbeiten zeitgenössischer Künstler stattfinden.

Kooperationen mit privaten Sammlungen und Museen der Mainzer Partnerstädte sind ebenso geplant wie die Präsentation

von Werken aus der aktuellen Kunstszene in der Region. ■

**Elisabeth Kilali**

Kulturpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion



SPD Fraktionschef Oliver Sucher vor Ort (links) im Gespräch mit Elisabeth Kilali, der kulturpolitischen Sprecherin der SPD-Fraktion, und Peter Zantopp-Goldmann, Bauverantwortlicher der Stadtwerke AG



## Soziale Stadt – aktive Bürger

# Geldsegen für den Lerchenberg

**Die SPD-Initiative vom Frühjahr 2005 trägt jetzt erste Früchte. Der Lerchenberg erhält erhebliche Mittel aus dem Bund-Länder-Programm „SOZIALE STADT“. Damit werden städtebauliche Neuerungen zur Förderung der gesellschaftlichen Entwicklung finanziert. Bei der Auftaktveranstaltung am 13. April erfuhren die Lerchenberger, wie sie sich aktiv beteiligen können**

Auf Nachfrage von SPD-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Detlef Baum konnte zweifelsfrei geklärt werden, dass das Soziale-Stadt-Programm den gesamten Lerchenberg berücksichtigt und mindestens fünf Jahre andauert.

**Jeder kann mitmachen**

Aktive Bürgerbeteiligung ist gewünscht. Die Infrastruktur wird dadurch verbessert und das soziale Netzwerk gestärkt. Bis zum Herbst 2007 werden Ideen für Projekte und Maßnahmen auf dem Lerchenberg gesammelt. Erste Arbeitsgruppen haben sich bereits herauskristallisiert:

1. Städtebauliche Gestaltung (Stadtteil-AG)
2. Was können wir für Kinder tun? (AG Spielplatzplanung)
3. Lerchenberger Initiativen

In diesen und weiteren Gremien können Lerchenberger Bürger mit-

entscheiden, wie viel Geld in welches Projekt fließt. Auch kleinere Projekte wie das Aufstellen von Sitzbänken und Fahrradständern, können umgesetzt werden. Ende Juni sollen die ersten Spielgeräte aufgestellt werden.

Carsten Mehlkopf, Quartiermanager der Sozialen Stadt Lerchenberg, ermutigte die Besucher der Auftaktveranstaltung dazu, sich mit ihrem Stadtteil zu identifizieren und Neuerungen aktiv mitzugestalten. Dadurch wird das soziale Miteinander, ein traditionelles SPD-Ziel, gefördert. Die Jugend- und Sozialdezernentin der Stadt Mainz, Birgitt Collisi, warb für die Vernetzung der Bürger durch deren aktive Beteiligung.

**Aktive Vorbilder gesucht**

Gerade das Wissen und die Erfahrung vieler älterer Anwohner/-innen ist für das Lerchenberger Projekt von großem Nutzen. Seniorinnen und Senioren ist die Bedeutung einer funktionierenden Anerkennungskultur oft bewusster als Jugendlichen oder Erwachsenen mit Ausgrenzungshintergrund.

Der Respekt für das Engagement und auch das Eigentum Dritter wächst mit Verantwortung und eigenen Initiativen. Dafür braucht es aktive Vorbilder, die den Zusammenhang zwischen Engagement und der darauf folgenden Anerkennung, selbst erfahren

haben. Alter und Religion spielen dabei keine Rolle. „Erfolg“ an eigener Projektarbeit gibt Selbstbewusstsein und fördert den Gemeinsinn.

Die Verstärkung der Kinder- und Jugendarbeit hilft kulturelle Muster, Normen und Werte unserer demokratischen Rechtsordnung zu vermitteln. Das ist aktive Prävention, schafft Sicherheit und Zusammenhalt. Auf neu zu schaffenden Treffpunkten und Plätzen wird das Gespräch miteinander gefördert. Kulturelle und soziale Schranken können dabei fallen, Mono-Strukturen aufbrechen. ■



SPD-Fraktionssprecher Wolfgang Goethe, Jugend- und Sozialdezernentin Birgitt Collisi, Quartiermanager Carsten Mehlkopf, SPD-Vorsitzender Otto Schütrumpf

**Haben Sie schon Ideen parat?**

Melden Sie sich bei Carsten Mehlkopf, dem Quartiermanager der „Sozialen Stadt – Lerchenberg“. Wer Kontakt zu ihm aufnehmen will, erreicht ihn über Tel. 12 41 20 oder per Email:

Carsten.Mehlkopf@stadt.Mainz.de  
Sprechzeiten: Di. 16 – 18 Uhr im Regenbogentreff (G-M-Str. 7),  
Do. 10 – 12 Uhr im Stadtteilbüro.

**Wer mitmacht, bestimmt wie es weitergeht!**

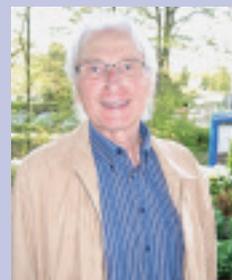
## KURZ-MELDUNGEN

**Ohne Gegenstimme**

### Otto Schütrumpf gewählt

Otto Schütrumpf bleibt für weitere zwei Jahre Vorsitzender der Lerchenberger SPD. Die Mitgliederversammlung bestätigte ihn ohne Gegenstimme im Amt. Zu Stellvertretern wurden Dr. Klaus Hoffmann und Ruth Schlesinger gewählt. Schatzmeister bleibt Horst Zorn, dessen Stellvertreter Oliver Sucher. Zur Schriftführerin wurde Michaela Zülzke, zur Stellvertreterin Brigitte Schütrumpf gewählt. Als Beisitzer fungieren künftig Prof. Dr. Dr. Detlef Baum, Ursula Mahler, Quadri Rassa, Frank Schulz, Heinz Sturny, Sissi Westrich.

Otto Schütrumpf bedankte sich bei den aus dem Vorstand ausgeschiedenen Mitgliedern Wolfgang Goethe, Boris Klebba und Jörg Lämmerhirt. Wolfgang Goethe (Bild), 30 Jahre aktives Vorstandsmitglied, kandidierte nicht wieder. Er wurde bereits 2006 für sein Engagement mit der Willy-Brandt-Medaille ausgezeichnet. ■



SPD-Fraktionssprecher Wolfgang Goethe

## Termine 2007

**28. 05., 11.30 Uhr**

Ökumenischer Pfingstgottesdienst im Ober-Olmer Wald mit anschließendem Grillen

**09. und 10. 06.**

Sommerfest der Katholischen Pfarrgemeinde

**14. 06., 19 Uhr**

Ortsbeirat im Bürgerhaus

**24. 06.**

Musiktag in der evangelischen Kirche

**29. 06 – 01. 07.**

Duddelfest um das Bürgerhaus

**25. 08.**

SPD-Sommerfest am Brunnen im Einkaufszentrum

**30. 08., 19 Uhr**

Ortsbeirat im Bürgerhaus

**SPD-Ortsbeiratsfraktion:**

Fraktionssprecher:  
Wolfgang Goethe,  
Tel. 7 35 89

Dr. Klaus Hoffmann,  
Tel. 47 39 80

Otto Schütrumpf,  
Tel. 58 49 689

Sissi Westrich  
Tel. 72827